

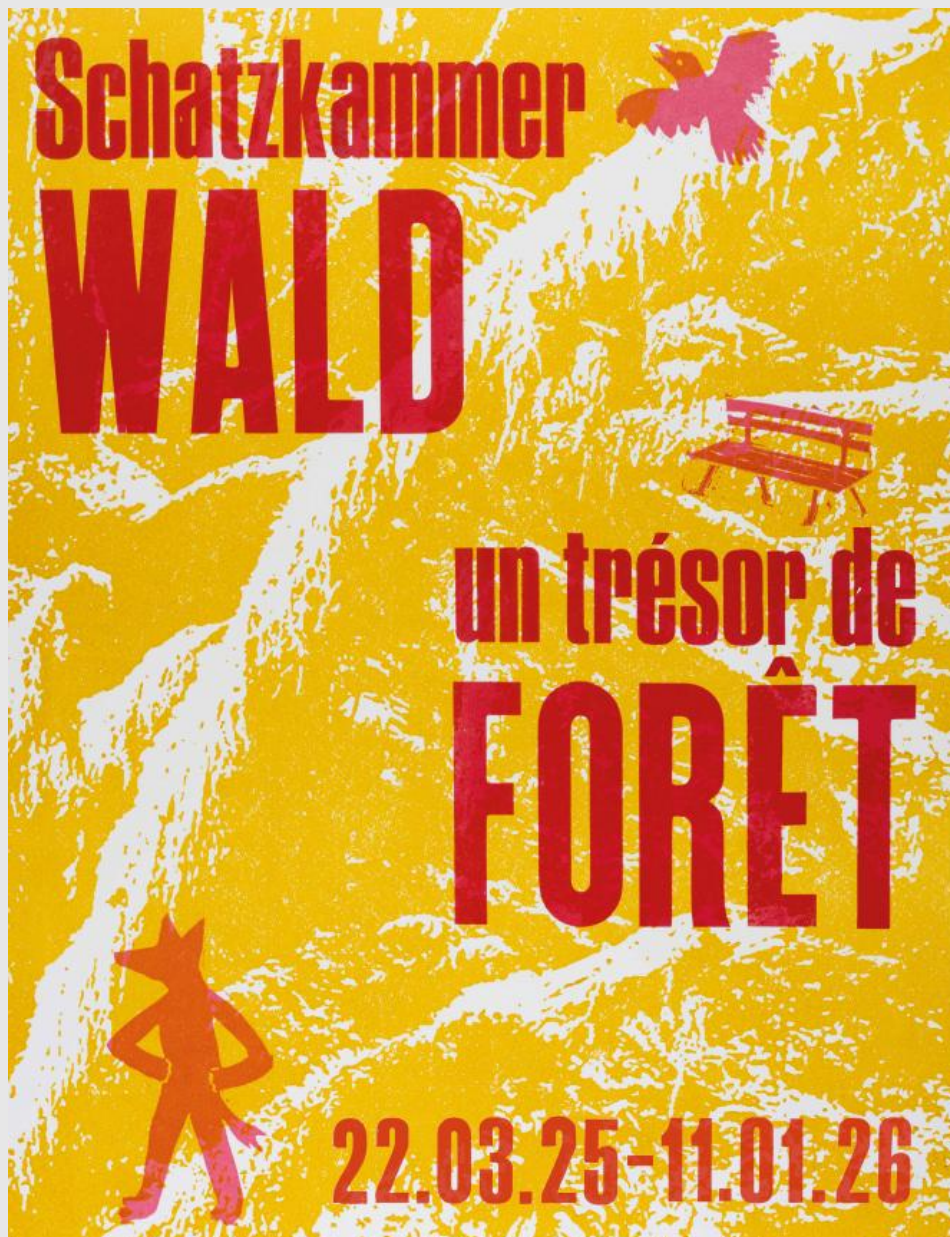
NMB Nouveau Musée Bienne / Neues Museum Biel
Faubourg du Lac 52 / Seedorstadt 52
Case postale / Postfach
2501 Biel / Bienne

032 328 70 30 / 31
info@nmbienne.ch
www.nmbienne.ch

Mediendossier

Schatzkammer Wald

22.3.2025 – 11.1.2026



Pressematerial zum Download

www.nmbiel.ch/informationen/presse

NMB

Das Wort «Wald» weckt in uns viele unterschiedliche Bilder und Gefühle: Er ist ein stiller Zufluchtsort, Quell der Poesie und Inspiration, ein pulsierender Ort der Biodiversität und Seismograph des Klimawandels mit tiefer Dunkelheit und bedrohlichen Schatten. Der Wald ist allgegenwärtig und unverzichtbar. Er prägt unsere Landschaften, durchdringt unsere Geschichten, ist zentraler Bestandteil unserer kollektiven Identität.

Die Ausstellung «Schatzkammer Wald» lässt uns die Tiefen dieses faszinierenden und vielschichtigen Universums ergründen. Der Streifzug führt durch Epochen und Disziplinen, beleuchtet Märchen und Religionen, die Ressourcennutzung, Forstwirtschaft und Dendroarchäologie. So offenbaren sich unzählige Facetten der Beziehung zwischen Mensch und Wald, die sehr persönlich, aber auch konfliktreich sein kann.

Das reichhaltige Rahmenprogramm lädt dazu ein, im Rhythmus der Jahreszeiten, in den umliegenden Wäldern tief durchzuatmen und über unseren eigenen «Wald-Konsum» nachzudenken.

Eine Ausstellung des Museums Burghalde Lenzburg, erweitert durch das NMB.

21.3.2025, 18:30

Vernissage «Schatzkammer Wald»

Haus Neuhaus

Begrüssung

Bernadette Walter, *Direktorin NMB*

Es sprechen

Anna Tanner, *Gemeinderätin und Direktorin Bildung, Kultur und Sport, Stadt Biel*

Marc Seidel, *Direktor Museum Burghalde Lenzburg*

Ludivine Marquis, *Kuratorin Abt. Archäologie*

Eintritt frei

NMB

AUSSTELLUNGSTEXTE

Schatzkammer Wald

Seit jeher ist unser Leben eng mit dem Wald verbunden. Unsere gemeinsame Geschichte beginnt gemeinsam mit den ersten Bäumen nach der letzten Eiszeit. Aus ihnen entsteht ein Wald, der allmählich die steinige Landschaft der Gletscher zurückerobert. Als Urwald breitet er sich im gesamten Schweizer Mittelland aus und wird zu unserem wichtigsten Lebensraum. Fortan sichert der Wald unser Überleben; er bietet Nahrung und Holz und schützt vor Naturkatastrophen. Ist er wild und dicht, wirkt er aber auch bedrohlich und schafft Grenzen, die wir nur mit Mühe überwinden können. Mit Axt und Feuer drängen wir den Wald deshalb zurück und nutzen ihn immer stärker. Aus Urwald wird Kulturwald.

Doch nicht nur gestaltet der Mensch den Wald – auch wir werden bis heute vom Wald geprägt. Seit Jahrtausenden ist er fest in unserer Kultur verwurzelt. Wie wir ihn nutzen und wie viel Wald in uns steckt, erfahren Sie in dieser Ausstellung. Willkommen in der Schatzkammer Wald.

Vom Wald geprägt

Seit 12 000 Jahren leben wir in der Schweiz mit dem Wald. Viel ist geschehen in dieser Zeit. Der Mensch wurde sesshaft und begann, die Landschaft intensiv zu gestalten. Dörfer und Städte entstanden, verschiedene Völker und Kulturen lebten miteinander oder lösten sich ab. Mit Erfindergeist entwickelten wir uns stetig weiter, bis ins technologisierte 21. Jahrhundert. Als Lebensraum und Rohstofflieferant machte der Wald unseren Wandel von frühen Jägerinnen und Sammlern zur heutigen Gesellschaft erst möglich. Die gemeinsame Geschichte ist geprägt von Wertschätzung und Verherrlichung, aber auch von Ausbeutung und Konsum.



Kreuz und quer durch den Wald

Unser Verhältnis zum Wald ist zwiespältig. Von Beginn an haben wir uns vom Wald abhängig gemacht. Noch heute liefert er uns wichtige Rohstoffe, allen voran Brenn- und Bauholz. Immer wieder stand er auch im Weg und musste Feldern oder Bauland weichen. Zeiten der Übernutzung wechselten sich ab mit der Einsicht, dass der Wald in unserem eigenen Interesse geschont werden muss. Unsere Abhängigkeit vom Wald wie auch die Faszination für seine Schönheit haben vielfältige Spuren in unserer Kultur hinterlassen. Auf der Suche nach diesen Spuren verliert man sich leicht in einem Labyrinth von waldumwobenen Bräuchen, Märchen und Sagen.



Märchenwald

In Märchen und Sagen vermischen sich Wirklichkeit und Fiktion. Der Wald ist in diesen Geschichten oft ein magischer Schauplatz abseits der bekannten, alltäglichen Welt. Sprechende Tiere leben hier genauso wie Zwerge, Feen, Geister, Hexen, Räuber und Holzfäller. Der Wald selbst hat meist eine widersprüchliche Rolle inne. Häufig bietet er Zuflucht vor Unheil. Doch wer sich darin verirrt, muss sich seinen tiefsten Ängsten stellen. Gefahren lauern und es gilt, schwierige Prüfungen zu meistern. Und so finden im Wald letztlich manche Heldin und mancher Held Glück und Erlösung.

Forstkultur – Holz als Lebensgrundlage

Seit jeher ist der Mensch abhängig von Holz. In der kalten Jahreszeit ist das Leben ohne ein wärmendes Feuer undenkbar; Kochen und viele Handwerke sind erst mit Brennholz möglich. Ab der Jungsteinzeit wird Holz in gewaltigen Mengen in Häusern verbaut. Auch in Alltagsgegenständen, in Viehzäunen und in Transportmitteln, vom Schlitten bis zum Schiff, steckt der nachwachsende Rohstoff. Im 18. Jahrhundert ist Holz so knapp, dass es in den Wäldern vermehrt zu Holzdiebstahl kommt. Mit der industriellen Revolution wird eine wachsende Vielfalt an alternativen Rohstoffen verfügbar und die Abhängigkeit von Holz nimmt ab.

Forstkultur – Vielfältige Rohstoffe

Der Wald ist weit mehr als nur Holz. Seit der Steinzeit werden weitere «Baumprodukte» wie Rinde, Harz, Bast und Laub genutzt. Haselnüsse, Eicheln, Bucheckern, Beeren und Pilze ergänzen die Nahrung von Mensch und Haustier. Die Jagd liefert nachhaltiges Fleisch und Felle. Dank einer Vielzahl an Heilpflanzen und Baumharzen ist der Wald zudem eine natürliche Apotheke. Zu Beginn der modernen Forstwirtschaft um 1850 rückt das Holz als wichtigster Rohstoff in den Vordergrund. Viele andere Nutzungen wie die Waldweide oder das Rindenschälen verschwinden in dieser Zeit. Sie werden durch Waldgesetze verboten oder durch die Einfuhr günstiger Importe per Eisenbahn ersetzt.

Wald im Wandel

Der Bieler Wald hat bewegte Jahrhunderte hinter sich. Vom übernutzten «Holzlager» wandelte er sich zu einem nachhaltig bewirtschafteten Lebensraum. Trends und Innovationen der Forstwirtschaft waren bei dieser Entwicklung ebenso wichtig wie unser Verständnis von der Rolle des Waldes und unsere Abhängigkeit von Holz als Brenn- und Baustoff. Verteilt in verschiedenen Bieler und Schweizer Archiven dokumentieren Pläne, Protokolle, Briefe und Fotografien die Geschichte des Bieler Forsts.

Heilige Bäume und Haine

Bäume faszinieren. Sie können mehrere Menschenleben alt werden, trotzen Naturgewalten und verbinden durch ihre Grösse die Erde mit dem Himmel. Jeden Frühling erwachen sie erneut zum Leben. Uns Menschen liefern Bäume Holz und Nahrung und gewähren Schutz. In Religionen auf der ganzen Welt gilt der Baum daher als heiliges Symbol. Im Baum erkennen wir uns auch selbst wieder: Er steht nicht nur aufrecht wie ein Mensch, er gedeiht, reift und stirbt auch wie dieser. Die Verwandlung von Menschen zu Bäumen und umgekehrt kommt deshalb in verschiedenen Mythen vor. In Sprichwörtern hat die Verbindung bis heute überdauert: Auch wir können baumstark und stämmig oder aus gutem Holz geschnitzt sein.

Grüne Oase

Wälder stecken voller Symbolik. Je nach Licht und Jahreszeit wecken sie unterschiedliche Eindrücke und Emotionen. Für die Malerei, Dichtung und Musik, aber auch für die Werbung sind sie eine unerschöpfliche Inspirationsquelle. Und obwohl in

Europa fast ohne Ausnahme vom Menschen gepflanzt und gestaltet, gelten unsere Wälder gemeinhin als unberührte Natur. Auch einzelnen Baumarten wird eine spezielle Bedeutung und ein eigener Charakter zugeschrieben. Ahorn, Linde und Lärche sind heitere Bäume, unter denen man sich gerne aufhält. Der immergrüne Tannenbaum symbolisiert Fruchtbarkeit und das ewige Leben.



Waldland

Heute kann man sich die Schweiz in der Jungsteinzeit kaum vorstellen: Ein Meer aus Bäumen, mittendrin kleine freie Inseln mit Häusern und Feldern. Der Wald bestimmt das Leben der Menschen, jahrein, jahraus. Er bietet Bau- und Brennholz, Nahrung und Rohstoffe. Die Siedlerinnen und Siedler müssen sich ihren Platz aber hart erkämpfen; sie roden, brennen, schneiden, reissen aus. Wie hat die Bieler Seebucht damals ausgesehen? Wie bewirtschaftete die Bevölkerung die Wälder? Die Hauspfähle in den Resten jungsteinzeitlicher Seeufersiedlungen rund um den Bielersee sind ein Echo jener prähistorischen Wälder. Die Analyse der Bauhölzer bietet neue Erkenntnisse über das Verhältnis zwischen Mensch und Natur.

Der Wald unter unseren Füßen

Für den Bau der Leitung einer Fernwärmeheizung wird 2024 direkt vor dem NMB zwischen den Gebäuden Schwab und Neuhaus eine 3,2 m tiefe Baugrube ausgehoben. Unmittelbar unter dem heutigen Gelniveau werden an der Grubenwand zahlreiche Sedimentschichten sichtbar. Sie zeugen von einer sehr dynamischen prähistorischen Landschaft, geformt von der Schüss und dem Bielersee. Zwei dunkle Torfschichten aus der Zeit zwischen 2450 und 2000 v. Chr.

beziehungsweise 1430 und 1320 v. Chr. sind die Reste von Auenwäldern. Im Torf erkennt man Holzstücke, Blätter und Pflanzen. Eingeschlossen im feuchten Milieu haben sie sich über die Jahrtausende hervorragend erhalten.

Aufs Jahr genau

Mehrere Zehntausend Hauspfähle aus Seeufersiedlungen hat das Team der Unterwasserarchäologie des Kantons Bern bis heute beprobt und jahrgenau datiert. Auf dieser Grundlage kann die Geschichte der Pfahlbausiedlungen und der Waldwirtschaft in der Jungsteinzeit rekonstruiert werden. Im Film erfahren sie, wie das genau funktioniert.

Sonnenaufgang über der Bieler Seebucht

Wie sah die Gegend um Biel in der Jungsteinzeit aus? Die jüngsten Auswertungen der Siedlung Biel-Campus durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern öffnen ein Fenster in die Vergangenheit und erlauben uns einen Blick in die Jahre zwischen 3842 und 3838 v. Chr. Die Schüss, die Zihl und der Bielersee prägen damals eine dynamische Landschaft, in der sich ein Auenwald zwischen den Flussarmen erstreckt. Haselsträucher, Weiden und Erlen säumen die Ufer, während Weisstannen, Buchen und Eichen die Jurahänge dominieren. In dieser sich ständig verändernden Umgebung lässt sich eine Gruppe von Menschen nieder und errichtet ihre Behausungen direkt zwischen Schüss und Zihl, mit Blick auf den See. Die Aussicht muss atemberaubend sein! Gegen die Wellen des unberechenbaren Bielersees schützt sie eine Palisade. Die Bewohner:innen sind mehr Nomaden als Sesshafte. Dennoch sind ihre Eingriffe in dieser komplexen Landschaft bemerkenswert. Für den Anbau – ein Zeichen für den wachsenden Einfluss des Menschen auf die Umwelt.



NMB

Von langer Hand geplant

Drehen Sie am Rad und tauchen Sie ein in eine 120-jährige Geschichte von Mensch und Wald während der Jungsteinzeit. Die Auswertung der Holzproben der Pfahlbaufundstelle Sutz-Lattrigen, Rütte, am Südufer des Bielersees zeigt, dass die Menschen damals in Sachen Holznutzung nichts dem Zufall überlassen haben.

Jahre in, jahre aus

In minutiöser Arbeit werten Spezialistinnen und Spezialisten laufend neue Funde und Proben von Pfahlbausiedlungen rund um die Alpen aus. Ihre Erkenntnisse ergeben zusammen ein erstaunlich detailliertes Bild vom Leben in der Jungsteinzeit. Ein Leben, das sich stark am Ökosystem Wald ausrichtet, von dem der Mensch selber Teil ist. Begleiten Sie die Bewohnerinnen und Bewohner einer Pfahlbausiedlung bei ihren Arbeiten im Verlauf der Jahreszeiten: vom Reparieren der Häuser über das Sammeln von Himbeeren und Ernten des Mohns bis hin zum Hüten der Schweine im Eichenwald.

Klingender Wald

Der Wald bietet eine riesige Geräuschpalette. Im Wind knarren Bäume und rascheln Blätter. Der Regen löst allerlei Tropf-, Trommel- und Fließgeräusche aus. Und natürlich produzieren Tiere und Menschen eine unendliche Vielzahl an verschiedenen Lauten. Aber wussten Sie, dass auch Bäume selbst akustische Signale erzeugen? Und haben Sie schon mal in einen Ameisenhaufen hineingelauscht oder Kleinsttieren beim Fressen von morschem Holz zugehört? Die Waldklänge in diesem Raum bieten allerlei Alt- und Unbekanntes. Hören Sie genau hin.



Spannungsfeld

Unser Wald hat viel zu tun. Er ist Lebensraum für Pflanzen, Pilze und Tiere, er bindet CO₂, liefert Brenn- und Bauholz, filtert die Luft und unser Trinkwasser, schützt vor Naturgefahren und ist ein wichtiger Erholungsraum. Nicht alle Aufgaben und Ansprüche lassen sich gleichzeitig erfüllen. So gilt es etwa, den Nutzen von maximalem Holzertrag und Naturschutzgebieten gegeneinander abzuwägen. Privat suchen wir im Wald wohl alle dasselbe: Ruhe, Erholung und den Ausgleich zum hektischen Alltag. Die Wege dahin sind jedoch äusserst vielfältig und reichen von Meditation bis zum Leistungssport. Der Wald wird zum Spannungsfeld, in dem verschiedene «Waldkonsument:innen» um ihre Interessen ringen. Und obwohl der Wald im allgemeinen Verständnis «allen gehört», sind Kompromisse gefragt.



PROGRAMM

Wenn nicht anders vermerkt, gelten für die Veranstaltungen die regulären Eintrittspreise des NMB.

Detailliertes Programm: www.nmbiel.ch/agenda

LET'S PRINT! Mit OFFICINA HELVETICA

So 23.3.2025

Sa 20.9.2025

Pflanzendruck-Workshop für Gross und Klein

09:00–12:00 Workshop für Erwachsene

14:00–17:00 Workshop für Kinder (ab 8 J.)

CHF 10.– pro Person. Teilnehmerzahl ist auf 8 beschränkt. Informationen und Anmeldung:

032 328 70 33, info@nmbiel.ch. Treffpunkt: Officina Helvetica, Alfred-Aebi-Strasse 71, 2503 Biel/Bienne

<https://officina-helvetica.ch>

VORTRAGSZYKLUS in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Bielersee

Mi 2.4.2025, 18:00

Menace sur la forêt : des verriers s'installent à Court!

Christophe Gerber, archéologue spécialiste du verre médiéval et moderne, Service archéologique du canton de Berne

Mi 23.4.2025 18:00

Eichen für Alle? Baukultur und nachhaltige Waldnutzung am Bielersee um 3000 v. Chr.

Matthias Bolliger, Dendroarchäologe, Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Mi 30.4.2025, 18:00

Präkolumbische Waldnutzung in Amazonien

Christian Küchli, Forstingenieur ETH

Die Ausstellung bleibt bis zu Beginn der Veranstaltung geöffnet.

IM WAUD, IM SCHÖNE GRÜENE WAUD...

Informationen und Anmeldung: 032 328 70 33 / info@nmbiel.ch

Kollekte

Sa 3.5.2025, 10:30–12:30

Dario Wegmüller, Förster HF der Burgergemeinde Pieterlen & **Zora Urech**,

Biodiversitätsverantwortliche beim Amt für Wald und Naturgefahren, führen uns an die alte Aare und zeigen uns einen der grössten Auenwälder der Schweiz.

Treffpunkt: Hotel Florida, Studen. Findet bei jedem Wetter statt

Do 22.5.2025, 17:30–19:30

Lea Kamber, Biologin und Käferspezialistin, wird uns diese faszinierenden Insekten näherbringen,

NMB

die wir in ihrer natürlichen Umgebung beobachten können.

Treffpunkt: Pavillon Felseck. Findet nur bei trockenem Wetter statt!

Mi 4.6.2025, 18:00–21:00

Zusammen mit **Michael Lanz**, Ornithologe/Umweltingenieur, erkunden wir das Waldreservat Schlossflue oberhalb von Twann (mittelschwere Wanderung).

Treffpunkt: Bahnhof, Twann

Beschränkte Teilnehmerzahl, Anmeldung bis 1.6.2025 bei lanzmichael@hotmail.com

Findet bei jedem Wetter statt

In Zusammenarbeit mit MILAN Vogelschutz Biel

Sa 21.6.2025, 10:30–12:30

Kuno Moser, Oberförster und Geschäftsführer der Burgergemeinde Biel erklärt, welchen Herausforderungen sich Wälder aktuell stellen müssen.

Treffpunkt: Leubringen, Spielplatz Mahlenwald

Findet bei jedem Wetter statt

Sa 15.11.2025, 10:30-12:30

Dr. Heike Hofmann, Leiterin des Nationalen Daten- und Informationszentrums der Schweizer Moose, weihet uns ein in die Geheimnisse der Moose im Längholz.

Treffpunkt: Bushaltestelle «Schulen Linde» (Endstation Linie 9)

Findet bei jedem Wetter statt

SATTSEHEN

Do 5.6.2025, 12:15

Do 4.9.2025, 12:15

Do 4.12.2025, 12:15

30-minütige Führung durch die Ausstellung,

anschliessend Imbiss im Café NMB (+ 10.- CHF)

FILMPODIUM BIEL/BIENNE PRÄSENTIERT

21.8. – 30.9.2025

Filmreihe um, im und mit dem Wald

Detailliertes Programm: www.filmpodiumbielbienne.ch

Di 2.9.2025, 19:00

Inestimables forêts, CH 2024, 75', F/d

Projection du documentaire d'**Orane Burri**, en présence de la réalisatrice, suivie d'un débat

Modération : Ludivine Marquis & Jonas Kissling (NMB)

Lieu : Filmpodium Biel/Bienne

NMB

TANZSPEKTAKEL

So 28.9.2025, 14:00 / 16:00

SILVA – En forêt

Spektakel zwischen Hip-Hop- und zeitgenössischem Tanz, Jazzmusik und dem «Geist des Waldes» von der **Kompanie Synergie**.

Waldpfannkuchen vom Konfirmas
Kollekte

HALLOWEEN

Fr 31.10.2025, 17:30–19:30

Muahaha! Halloween-Party für Kinder im Museumspark

CHF 5.– (Pass erhältlich ab dem 31.10.2025, ab 11:00 im NMB oder an der Abendkasse im Museumspark)

LES AMIS DU NMB PRÉSENTENT

Di 11.11.2025, 18:00

Sylvosphère : une nouvelle manière de penser la forêt

Ernst Zürcher, ingénieur forestier, professeur et chercheur en sciences du bois

Die Ausstellung bleibt bis zu Beginn der Veranstaltung geöffnet.

LAST MINUTE

So 11.1.2026, 16:00

Letzte Führung mit anschliessendem Apéro

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE BIEL

3.–12.4.2025

Wald – Resonanz und Inspiration

Zwei Kunstprojekte in zwei Kirchen, zu sehen in der Stadtkirche und in der Église du Pasquart

Vernissage: Do, 03.04.2025, 18 Uhr, Stadtkirche

Finissage: Sa, 12.04.2025, 18 Uhr, Église du Pasquart

Geöffnet: Täglich 9–17 Uhr / Eintritt frei / Kollekte

NMB

IMPRESSUM

Schatzkammer Wald ist eine Ausstellung des Museums Burghalde Lenzburg, erweitert durch das NMB Neues Museum Biel.

Gesamtleitung Bernadette Walter

Projektleitung Ludivine Marquis

KuratorInnen Ludivine Marquis, Jonas Kissling

Wissenschaftliche Mitarbeit Caroline Baier, Charlotte Butty

Szenografie Raphaël von Allmen

Ausstellungsgrafik GroenlandBasel, Sophia Schindler, Dorothea Weishaupt

Werbegrafik & Infografie GFF Integrative Kommunikation, Noëmi Sandmeier

Wissenschaftliche Beratung Matthias Bolliger, Kuno Moser, Blaise Othenin-Girard, Margrit Wick

Leitung Technik & Ausstellungsbau Herbert Kündig

Technik & Ausstellungsbau Andreas Bachmann, Marco Giacomoni, Fabrice Imhof

Konservierung & Objektmontagen Zoé Meystre

Übersetzungen Catherine Leuzinger-Piccand (F), Karoline Mazurié de Keroualin (D)

Lektorat Michèle Batur, Caroline Baier, Charlotte Butty, Florian Eitel, Lauranne Eyer

Leihwesen & Objektlogistik Ludivine Marquis, Patrick Weyeneth

Kulturvermittlung Lauranne Eyer, Helena Wehren

Kommunikation & Marketing Rachel Comment

Administration Michèle Batur

Ausstellungsfotografie Patrick Weyeneth

Plakatgestaltung Officina Helvetica, Camille Leyvraz, Irène Schoch, Marc Zaugg

Videointerviews Cornelia Vinzens, Jose Hernández Rojas

Interviewpartner Urs Becker, Mike Burkhalter, Nanette Elleberger, Robin Gnehm, Nicolas Greusing, Michael Lanz, Sandra Racine, David Seuret, Kathrin Stirnemann, Kathrin Streit, Marion van der Meer, Ernst Zürcher

Audioaufnahmen Laurent Güdel

ErzählerInnen Geneviève Boillat, Anna-Katharina Diener, José Gsel, Pascale Güdel, Brigitte Hirsig, Camille Leyvraz

Technik Rad Making Ideas, Yannick Soler & L'illustre Atelier sàrl, Serge Perret

Stratigrafie Stefan Schreyer

Video Projektion Sifon, Simon Moser & Fanchon Cartier

Künstlerischer Beitrag Alexander Jaquemet

Lebensbild bunterhund Illustration, Anita Dettwiler

Eingangstillustration Javier Alberich

Baumgeräusche ZHdK Marcus Maeder, WSL Roman Zweifel

Gesamtdruck GFF Integrative Kommunikation, Noëmi Sandmeier

Druck Flyer Ediprim

Schreinerei Hunziker Affolter AG

Sägerei Ingold Holz AG

Transporte Schubi's Zügelbox GmbH, Franz Wyss AG

Leihgaben

Stadtarchiv Biel, Burgergemeinde Biel, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Kulturmuseum St. Gallen, Museum Burghalde Lenzburg, Naturmuseum Solothurn, Verein Fachwerkerleben

NMB

Privatsammlungen

Jonas Nyffeler, Gabriella Ryser, Christine von Arx

Institutioneller Partner

Museum Burghalde Lenzburg

Partner

Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Berner Fachhochschule, Departement Architektur, Holz und Bau
Officina Helvetica
Filmpodium Biel/Bienne
Reformierte Kirchgemeinde Biel
Milan Vogelschutz

Unterstützung

Stiftung Vinetum, NMB Freunde des Museums, Stiftung Temperatio, Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Fondation Pierre et Laura Zurcher, Burgergemeinde Biel, Verein Netzwerk Bielersee, Stiftung Netzwerk Bielersee, Burgergemeinde Mett, Burgergemeinde Leubringen, Commune bourgeoise d'Orvin, Burgergemeinde Twann

Zeitung

Gestaltung: grafikartelier, Andreas Bachmann
Redaktion: Gala Mayí-Miranda
AutorInnen: Lukas Denzler, Martina Huber, Philipp König, Ludivine Marquis, Cédric Némitz, Antoine Rubin
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Das NMB dankt allen Personen, die sich für dieses Projekt engagiert haben, insbesondere:

Dem Team des Museums Burghalde Lenzburg: Dr. Marc Philip Seidel, Direktor, Jonas Nyffeler, Archäologe und Désirée Wenzinger, Verantwortliche Projekte, für die kooperative Zusammenarbeit.

Corinne Amstutz Hugli, Caroline Baumann, Rosalia Blum, Matthias Bolliger, Nina Bonassi, Adriano Boschetti, Peter Fuchs, Nicolas Greusing, Philipp König, Tobias Krüger, Kuno Moser, Mette Möslí-Bach, Cédric Némitz, Daniel Nievergelt, Eva Ott, Thomas Reich, Hans Rickenbacher, Andreas Schäfer, Andreas Struck, Georg von Arx, Dario Wegmüller, Walter Weiss, Mirio Woern, Frédérique Zwahlen

KONTAKT

Ludivine Marquis
Kuratorin Archäologie
Ludivine.Marquis@nmbiel.ch
032 328 70 34

NMB